

Danksagung

Bei der Entstehung dieser Arbeit, von den ersten Ideen, Exposés und Entwürfen bis zu den letzten Korrekturen, Überarbeitungen und Abgaben haben mich Menschen begleitet, ohne die dieses Buch nicht zu dem geworden wäre, was es jetzt ist und denen ich an dieser Stelle danken möchte.

Winfried Pauleit danke ich für das Vertrauen, das er in mich gesetzt, die Freiheiten, die er mir gelassen und die Chancen, die er mir ermöglicht hat. Bei ihm habe ich immer ein offenes Ohr und Rat gefunden, wusste, dass ich mit seiner Unterstützung rechnen kann, wenn ich sie brauche und zugleich meinen eigenen Weg gehen kann. Danke für dein Vertrauen und Zutrauen, deine Offenheit und Unterstützung.

Rasmus Greiner danke ich für die kritischen, teils herausfordernden, aber immer hilfreichen Nachfragen und für lange Gespräche, die mir den Einstieg in den Universitätsbetrieb erleichtert und Orientierung in diesen nicht immer einfachen Strukturen gegeben haben. Danke, dass ich von deiner Erfahrung profitieren durfte.

Außerdem danke ich den Mitgliedern der Kommission, Kerstin Brandes, Eva Knopf, Tobias Dietrich und Franziska Rauh für ihre Bereitschaft, ihr Interesse und ihren Enthusiasmus, meine Arbeit zu diskutieren und vor allem Andrea Seier für ihr Gutachten und den inspirierenden Austausch in den gemeinsamen Semestern an der FU Berlin.

Ein besonderer Dank gilt auch Sabine Nessel, die stets Zeit für ein Gespräch findet, mir Freiräume ermöglicht und allen Situationen mit Zuversicht und Ruhe begegnet. Danke für deine Unterstützung, dein Interesse und Vertrauen.

Mit Cecilia Preiß und Max Busch verbinde ich eine Freundschaft seit dem Masterstudium in Bochum. Ich erinnere mich gerne an lange Bib-Tage, Kaffee und Schokolade in der Mittagspause, Kino-Besuche mit ausführlichen Diskussionen am Abend und Ausflüge am Wochenende, die das Leben im Studi-

um und während der Promotion bereichert haben. Auch wenn wir inzwischen an unterschiedlichen Orten leben und verschiedene Wege gehen, bin ich sehr froh um unsere Freundschaft, die immer wieder zusammenfindet und Kraft spendet.

Mit Francis Wagner teile ich Träume und Zweifel, Frust und Freude im Uni-Alltag und außerhalb dessen und bin dankbar für gemeinsames Arbeiten und Schreiben, Reisen zu Tagungen und Gespräche beim Abendessen, für dein Hinterfragen, Motivieren, Unterstützen und für geteilte Erfahrungen und Erinnerungen.

Für Anregungen, Austausch, Durchhalteparolen, Gespräche, Korrekturen, kritische Fragen, Lektüren, gemeinsames Arbeiten, Denken und vor allem gemeinsame Pausen danke ich außerdem Tobias Dietrich, Felix Hasebrink, Friederike Horstmann, Enya Laun, Elisa Linseisen, Laura Katharina Mücke, Christine Rüffert, Stefan Schweigler, Alena Strohmaier. Diese Menschen und weitere Begegnungen in Unis und Bibliotheken, bei Tagungen und Workshops, im und außerhalb des Uni-Betriebs, haben die Zeit ebenfalls geprägt und auch wenn ich nicht alle namentlich aufzählen kann, bin ich ihnen dankbar.

Den Kolleg*innen der verschiedenen Universitäten, Institutionen und Kolloquien, denen ich während der Entstehung dieser Arbeit verbunden war, gilt ebenfalls mein Dank: Florian Flömer, Nils Gloistein, Bettina Henzler, Alexander Press, Mari-Lena Rapprich, Julia Schürmann und den weiteren Studierenden, Kolleg*innen und Teilnehmer*innen des filmwissenschaftlichen Forschungskolloquiums des IKFK der Universität Bremen; den Studierenden und Kolleg*innen am Seminar für Filmwissenschaft der FU Berlin sowie den Teilnehmenden des inzwischen weit über Berlin (und Wien) hinausreichenden Forschungskolloquiums, vor allem Sophie Hartleib, Ina Karkani und Tullio Richter-Hansen. Außerdem danke ich Peter Risthaus und seinem (inzwischen zum großen Teil ehemaligen) Team der FernUniversität in Hagen sowie den Fellows, Koordinatoren und Cluster PIs der IFG I: Aesthetics and Cultural Practice des MECAM in Tunis für den Austausch, die vielseitigen Perspektiven und die Möglichkeit, meine Forschung in einem internationalen Kontext vorzustellen.

Außerdem danke ich ganz besonders Jana Kaehler und Hannah Rose für eure langjährige Freundschaft, meinen Eltern, meiner Schwester und ihrer Familie und meiner Oma für eure selbstverständliche Unterstützung und von ganzem Herzen danke ich Dhia, für deinen Halt und deine Leichtigkeit, deine Umarmungen und dein Lachen.